

Inhalt

Vorwort	5
1. Wie sich Eltern gegen die Aussonderung ihrer Kinder zusammenfanden und wie sie denken	11
1.1 Eine Elternbewegung ist entstanden: „Gemeinsam leben – gemeinsam lernen/Eltern gegen Aussonderung“. MANFRED ROSENBERGER	13
1.2 Die neue Sicht der Dinge. RENATE KOERNER	26
1.3 Nichtaussonderung – eine humane Notwendigkeit. WALTER BÄRSCH	32
2. Unmittelbar nach der Geburt/Frühförderung	35
2.1 Unser Weg. CHRISTA ROEBKE	37
2.2 Die Förderung der Normalität des „behinderten“ Kindes. LUDWIG OTTO ROSER	44
2.3 Wer bestimmt, was „gut für das Kind“ ist? oder: Die Sache mit der Autorität des Fachmanns. HANS G. SCHLACK	50
2.4 Zur Situation der Frühförderung in der Bundesrepublik. MARTIN THURMAIR	59
3. Kindergarten	71
3.1 Gemeinsame Erziehung im Elementarbereich – Bilanz und Perspektiven der Integrationspraxis in Tageseinrichtungen für Kinder. ULRICH HEIMLICH	73
3.2 Wie wir unser Kind mit besonderen Bedürfnissen in einem Kindergarten unterbrachten. ELISABETH und JÜRGEN KÜPPERS	90
3.3 Wie wir einen integrativen Kindergarten gründeten – die „Aktion Regenbogen“ in Bonn. ULRICH BUCHHOLZ	95
3.4 Zur Finanzierung Integrativer Kindergärten. HANNES ZILLER	108
4. Schule	113
4.1 Das bisherige Konzept sonderpädagogischer schulischer Förderung in kritischer Sicht. ALFRED SANDER	115
4.2 Integrationspädagogik – modernisierte Reformpädagogik zwischen Individualisierung und sozialem Lernen. ULF PREUSS-LAUSITZ	122
4.3 „Einzelintegration“ auch aus einer Sonderschule heraus – was ist derzeit möglich? JUTTA SCHÖLER	143

4.4	Die verschiedenen Aspekte einer nichtaussondernden schulischen Erziehung	153
4.4.1	Der schulorganisatorisch-didaktische Aspekt: Grundsätze zur Gestaltung des Unterrichts. PETER HEYER	153
4.4.2	Der psychologische Aspekt: Was kann die Psychologie zur nichtaussondernden Erziehung beitragen? REIMER KORNMANN	162
4.4.3	Integrative Prozesse. HANS WOCKEN	174
4.4.4	Der medizinische Aspekt: Argumente für eine ganzheitliche medizinische Diagnostik bei Kindern mit Behinderungen. JÜRGEN KÜHL.....	182
4.4.5	Kinder und Jugendliche mit Behinderung und ihr Recht auf Besuch der allgemeinen Schule. LUTZ DIETZE.....	190
4.5	Wie ich mein Kind mit besonderen Bedürfnissen in einer Regelschule unterbrachte – und wie es die Behörden daraus wieder entfernten. GISELA SCHOEPPF	228
4.6	Wie wir einen Schulversuch in Grund- und Gesamtschule durchsetzten. DORIT und KRISTIAN JAEGER	233
5.	Berufsausbildung und Beruf	247
5.1	Gesucht und gefunden – eine Arbeit außerhalb der „Werkstatt für Behinderte“	249
	Das Beispiel Andreas. EDELTRUD KNOP.....	249
	Das Beispiel Martin. GERDA GEHRKE und BARBARA TOMINO	252
5.2	Die Hamburger Arbeitsassistenten – Konzept, Realisierung, Finanzierung. ACHIM CIOLEK.....	257
6.	Wohnen	275
6.1	Die bisherige Entwicklung in kritischer Sicht und neue Wege für die Zukunft. GEORG RÖRING	277
6.2	Wohnen ohne Heime – Ambulante Dienste zur Vermeidung von Aussonderung am Beispiel der VIF in München. CLAUS FUSSEK	284
6.3	Ambulante Hilfen zum selbstständigen Wohnen für geistig-behinderte Erwachsene. F.I.B. e. V. MARBURG	292
7.	Freizeit	313
7.1	Praktische Erfahrungen und Erkenntnisse aus dem Projekt zur Förderung integrativer Ferien- und Freizeitmaßnahmen (PFIFF). REINHARD MARKOWETZ	315
7.2	Nichtaussonderung im Sport – der „Sport Omnibus City Nord“ in Hamburg. HOLGER LAURISCH	343
	Autorenverzeichnis	349